

Wohnen und Pflege: «Bewohner aus Uzwil werden bevorzugt behandelt»

Wiler Nachrichten

25.09.2017 07:00

Mitte November werden die ersten Bewohner einziehen. Im Frühjahr 2018 sollen dann alle Wohneinheiten des neuen Casa Solaris fertig sein. Damit schafft das Gossauer Unternehmen Wohn- und Pflegeraum für über 70 Personen.

Niederuzwil Das Ziel ist klar: Die Bewohner sollen in ihrer Alterswohnung leben und gepflegt werden können. «Wir sind auf einem guten Weg, aber noch nicht ganz angekommen», sagt Oliver Hofmann. Er ist CEO der Casa Solaris AG und damit für das dreijährige Haus in Gossau und das Neubauprojekt in Niederuzwil zuständig. Dass das Ziel der Casa Solaris noch nicht vollständig erreicht wurde, hat auch mit den strengen Vorlagen des Kantons zu tun. Dieser ist der Ansicht, dass Pflege und Wohnen nicht in den gleichen Räumlichkeiten stattfinden sollen. «Wir gehen aber davon aus, dass dies nur eine Frage der Zeit ist», sagt Hofmann. Deshalb hat man sich auf diese Entwicklung bestmöglich vorbereitet. Mit einem Konzept, das Alterswohnungen und einen Pflegebereich möglichst eng verknüpft. Sobald es die Umstände erlauben, könnte die Pflege dann problemlos in den Alterswohnungen durchgeführt werden.

Über 70 Wohneinheiten

Mitte November wird das zweite Haus der Casa Solaris eröffnet, in Niederuzwil. Über 30 Mio. Franken wurden investiert. Entstehen werden zwei Häuser – A und B – mit über 69 Wohneinheiten. Dazu kommen rund 40 Pflegeplätze. Das erste der beiden Häuser wird Mitte November eröffnet, «B» folgt dann im Frühjahr 2018. «Rund 50 Prozent der Wohneinheiten sind bereits vermietet», sagt Marc Borer. Er ist Geschäftsführer der Casa Solaris Niederuzwil. In Gossau hat die Casa Solaris AG bereits drei Jahre Erfahrung mit Alterswohnungen gesammelt. Das Konzept scheint zu funktionieren: «Bei den Wohnungen sind wir eigentlich immer zu 100 Prozent ausgelastet – abgesehen von den üblichen Mutationen», sagt Oliver Hofmann. Eine gute Auslastung ist überlebenswichtig, denn als vollständig privatfinanziertes Unternehmen ist Casa Solaris auf wirtschaftlichen Erfolg angewiesen. Allzu tief lässt sich der CEO da aber nicht in die Karten blicken: «Wir sind mit dem Geschäftsverlauf sehr zufrieden.»

Mit Sonnmatt und Gemeinde

Das Konzept, das die Casa Solaris AG anwendet, wird mittlerweile als die Zukunft im klassischen Wohn- und Pflegeheimmarkt angesehen. Das macht eine Zusammenarbeit mit dem privaten Unternehmen auch für die Gemeinden und den Kanton attraktiv. «Die

Pflegeplatzplanung ist Sache des Kantons. Er bestimmt, wie viele Plätze es braucht. Die Gemeinde ist für die Bereitstellung verantwortlich», erklärt Hofmann. Deshalb arbeitet Casa Solaris in Niederuzwil mit der Gemeinde im Rahmen einer Leistungsvereinbarung über 40 Pflegeplätze zusammen. Zudem werde eine engere Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum Uzwil (Sonnmatt und Marienfeld) angestrebt. Dafür wurde eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet. Darin verpflichtet sich Casa Solaris unter anderem, der Gemeinde maximal 40 Pflegeplätze zur Verfügung zu stellen. «Wir können unsere Plätze also nicht dauerhaft mit Externen belegen. Und: Bewohner aus Uzwil werden bevorzugt behandelt», erklärt Hofmann.

Stolze Preise

Eine Alterswohnung ist nicht billig: Rund 2500 Franken Miete im Monat bezahlt man beispielsweise für eine 2,5-Zimmer-Wohnung in Niederuzwil. Dazu kommt je nach Pflegestufe noch der Selbstbehalt, den die Bewohner nach Abrechnung mit der Krankenkasse bezahlen müssen. Dieser beträgt maximal 21,60 Franken pro Pflage-tag. Den Rest – seien es nun stationäre oder Spitex-Pflege – bezahlen die Krankenkassen und mit der Restfinanzierung die Gemeinden. Trotz diesen stolzen Beträgen sei es bisher aber noch nie am Geld gescheitert. «Man muss das ganze Angebot betrachten. Wir haben nicht nur altersgerechte und moderne Wohnungen, sondern bieten auch viele Zusatzleistungen an», sagt Geschäftsführer Marc Borer. Das beinhaltet unter andere ein eigenes Kellerabteil, Hauswartsleistungen, die Nebenkosten, gratis Telefongespräche in der Schweiz, Internet, Fernsehen und den Kontakt zum öffentlichen Leben dank den integrierten Gastronomiebetrieben. Im Niederuzwiler Casa Solaris wird im November auch ein Steakhouse eröffnen. Wichtigstes Argument ist aber Sicherheit: «Es gibt ein 24-Stunden-Notrufsystem. Das ist für viele ausschlaggebend», so Borer.

tiz